

MONGOLISCHE NOTIZEN

MITTEILUNGEN DER DEUTSCH-MONGOLISCHEN GESELLSCHAFT



Nr. 8

1999

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	3
Günter Knabe Stolz auf die nationale Emanzipation und das Humankapital Interview mit der mongolischen Außenministerin N.-O. Tuya	4
B. Bayarsaikhan - der neue Botschafter der Mongolei in Deutschland	7
Petra Reategui Spuren im Gras oder Kratzer im Paradies Umwelteindrücke aus der Mongolei	8
Banzragch Zedensamba Die Desertifikation im Aimag Süd-Gobi	11
Florence Compain Für eine grüne Gobi Obst- und Gemüseanbau gegen die weitere Ausbreitung der Wüsten	14
Naturschutz und Randzonenförderung Ein Projekt der GTZ	16
Tourismus im Gobi Gurvan Saikhan Conservation Park	18
Doris Götting Wilde Natur, sanfte Touristen? Die Mongolei braucht ein gutes Öko-Tourismus-Konzept	19
• Mongolistische Forschungszentren (I) Veronika Veit Das Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaften der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn	22
• Dieter Heinzig Stalin, Chiang Kaishek, Mao Zedong und der Status der Äußeren Mongolei - Neue Erkenntnisse zu einem alten Streit (II)	25
• Udo B. Barkmann Das Tschingis-Chaan-Jubiläum im Jahre 1962 oder Wie der Handel zum Instrument des Klassenkampfes wurde Eine Episode aus dem Leben des Schriftstellers Cendijn Damdinsüren	33
Erika Taube Wie ich zum ersten Mal mongolischen Boden betrat Erinnerungen an eine Reise von Leipzig nach Peking im Jahre 1957	37
Margret Windisch Erster Schritt zur Zusammenarbeit Schulpartnerschaft zwischen Leipzig und Ulaanbaatar	40
Reinhard Lüttmann Mit Orff-Instrumenten nach Ulaanbaatar Musikerziehung in der Mongolei auf neuen Wegen	43



854 115718 - 8. 1999

Mongolische Chronik Zusammengestellt von Bernd Johann und Doris Götting	44
Buchbesprechungen	49
Vermischte Meldungen	54
Autorenverzeichnis	56
Impressum	56
Aufnahmeantrag	57

Titelblatt: Abendstimmung in der Steppe, Aquarell von A.Chadlasaihan, 1947

Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft,

wie jedes Jahr, möchten wir Ihnen auch diesmal anlässlich unserer Jahresversammlung 1999 eine neue Ausgabe der "Mongolischen Notizen" vorlegen. Wir haben ein Schwerpunktthema - Umwelt- und Naturschutz -, zu dem Sie mehrere Beiträge in diesem Heft finden werden. Aber wir steigen zunächst mit einem aktuellen politischen Beitrag ein. Diesmal ist es kein mongolisches Reisetagebuch, sondern ein Interview mit Außenministerin Nyam-Osoriin Tuya, die Anfang September die Bundesrepublik besuchte. Und wir realisieren erstmals einen langgehegten Plan: Sie finden in diesem Heft den Auftaktbeitrag einer Artikelserie über die Mongolei-Forschung an deutschen und europäischen Universitäten. Da unsere Gesellschaft ein "Baby" des Seminars für Sprach- und Kulturwissenschaften Zentralasiens der Bonner Universität ist, gebührt natürlich dieser angesehenen wissenschaftlichen Institution das Recht, als erste dargestellt zu werden. Darüber hinaus enthält die diesjährige Ausgabe der "Notizen" persönliche Reminiszzenzen an zwei denkwürdige Mongolei-Erfahrungen - die eine schildert eine Episode aus dem Leben des Schriftstellers Cendijn Damdinsüren: das Tschingis-Chaan-Jubiläum des Jahres 1962, das dem Politbüro der damals noch kommunistisch ausgerichteten Revolutionären Volkspartei einiges Kopfzerbrechen bereitete; die andere beschreibt eine unplanmäßige Landung in Ulaanbaatar Ende der fünfziger Jahre. Ferner drucken wir den zweiten Teil der Untersuchung von Dieter Heinzig zum Streit zwischen der Sowjetunion und China über die staatliche Anerkennung der Mongolei ab. Zwei Berichte über deutsch-mongolische Projekte auf dem Pädagogiksektor, die "Mongolische Chronik" und einige Buchempfehlungen runden die diesjährige Ausgabe der "Mongolischen Notizen" ab. In diesen Tagen ist es zehn Jahre her, dass es in der Mongolei zu gären begann und sich unter dem Einfluss der Gorbatschow-Ära auch am Tuul Reformideen breit machten. Eine breite Bewegung junger Intellektueller brachte damals das alte System zum Einsturz. Vor allem das Jahr 2000 wird ein besonderes Jahr für die Mongolen werden. Seit dem friedlichen Umbruch werden zehn Jahre vergangen sein. Sie werden Bilanz ziehen, wie sehr sich ihre Welt in diesem Jahrzehnt verändert hat. Damit steht zugleich auch das Schwerpunkt-Thema der "Mongolischen Notizen" für das Jahr 2000 bereits fest.

Noch eine Anmerkung in eigener Sache: Wie Sie wissen, ist die Rechtschreibreform inzwischen in Kraft getreten. Wir bemühten uns in diesem Heft um eine Umsetzung entsprechend der Art und Weise, wie die deutschen Printmedien das Problem für sich gelöst haben. Dennoch schließen wir nicht aus, dass uns bei der Durchsicht der vorliegenden Manuskripte die eine oder andere alte Schreibweise entgangen ist; wir bitten um Nachsicht. Bei Buchzitaten haben wir sie aber ganz bewusst beibehalten.

Die Redaktion